

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 36 Mark

Alle Rechte vorbehalten

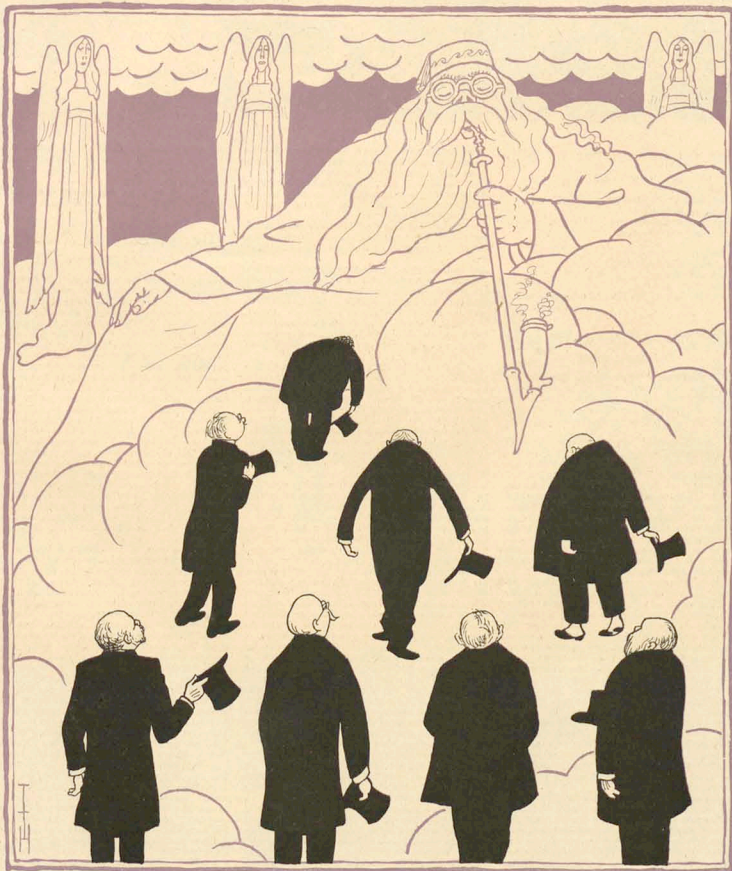
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugpreis vierteljährlich 36 Mark

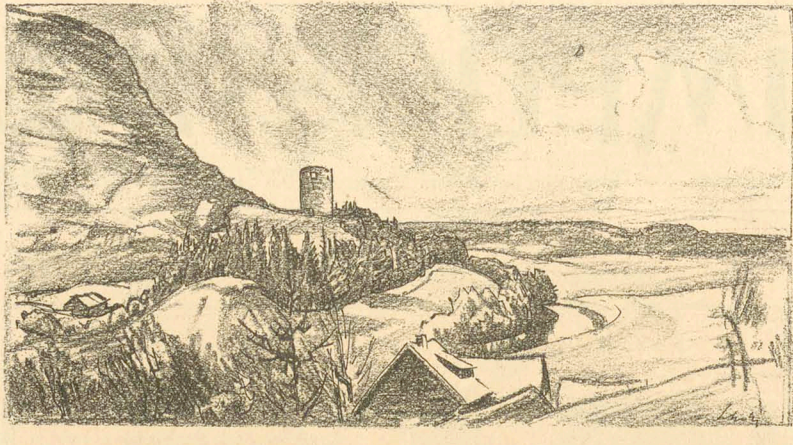
Copyright 1922 in Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Im Zeitalter der Hilflosigkeit

(Th. Th. Beine)



Im Auftrag der deutschen Regierung erkundigt sich eine Kommission beim lieben Gott, wie er es macht, die reißlose Durchföhrung der Naturgesetze zu erzwingen.



Daß du nur wieder da bist

Daß du nur wieder da bist — dies dein Wort steht mich gleich einer offenen Blume an, in deren Stobh vor unfreies Lebens Zeit einander wie begegnet.

So hold vertraut, so sehr ersehnt dich los, daß ich im Leben aus deiner Hand mit mir von diesem Wunderwort besegnet.

Helene Vogt-Dierbeck

Postillon und Weltanschauung

Von Peter Escher

Wasfalls gibt es in jedem Beruf. Da lebt ein Postkutscher, der einem am Morgen sagt, weil ihm die Schande nicht erpart geblieben ist, an seinem erstmals untadelig glänzen denkwürdigen eine bebildlich jugendliche Schokoladenherame bilden zu müssen.

„Eind das Zustand?“ fragt er bitter und blüht von seinem erhabten Eiz mit unwilliger Eizen auf einen Mann nieder, dessen allgegenwärtige Schmutzbarren für konsequente Weltanschauung bringt. Der Schmutzbar ist erst recht über die Einsicht des schlichten Mannes, und es scheint ihm angebracht, als Beitrag zur Beseitigung solcher Anschauungen sowohl eine Zigarette als auch einige Betrachtungen über die Göttergötter bei guten alten Zeit vor 1914 hinauszufahren.

Wesauf er mit dem herabgehenden Gesicht entschreit, daß nicht alles verloren ist, solange noch der gesunde Kern und so weiter. Der Idealist droht nicht mit Blitzen und Gewittern Zigarette und Weltanschauung, findet beide nicht ein prima und flücht mit einem bedeutenden Ausdruck hinter dem die Alles entlang waldenden Wandern beim, an dem er, je mehr er über ihn nachdenkt, um so befremdlicher Dinge wahrnimmt — einmal jener, sich von Zeit zu Zeit umwendend und gleich einem Röhler die Erde auf seinen Stobh gedrückt, mit erschütterter Erregung kontrollieren zu wollen scheint, ob seiner seine letzte Anbahnung auch bebildlich. Die Anlage einer Zigarette und einer Weltanschauung wäre im andern Falle zu bewahren.

Als ob alles dieses durch eine unfindbare Fernleitung dem Gehirnszentrum des Mannes auf dem Stobh angestrahlt würde, kann man ihn plötzlich während in ein Dunkel, mit A beginnendes Welt ausbreiten hören und in die Richtung nach dem Weber ausspannen und schließlich selbst in düstere Weidener verfallen sehen.

Ein Pfeifen des Webers kommender Mann, der auf seiner Schulter einen in der Sonne glänzenden Malstein trägt, umsetzt mit diesem Bild das Schokoladenplakat am Postwagen und den verblühten Schauer auf dem Stobh merkwürdig er seine Welt niederstellen, ebenfalls eine Unterhaltung mit jenem eröffnet — doch diesmal auf demokratischer Basis.

„Das gefüllt mit“, bemerkt der Mann, indem er neugierig und mit offenem Sinn für das Zeichen das Plakat bespitzt und unterläuft.

„Was ist das jetzt, was sich also die neuen Weltanschauungen? Die müssen der Post ein schönes Stück Geld einbringen! Das ist doch mal eine praktische Idee!“

Der Postkutscher auf dem Stobh blüht mit grümmig abweisender Miene auf den betreten Lebensbeholder nieder und grunzt etwas Unverständliches in seinen Zahn.

„So einfaulhalten nur der Herr Beamte“, sagt der andere etwas gereizt; aber da er als geländer und beweglicher Mensch im Grunde gutmütig ist, beschließt er, den düstern Rutscher lediglich ein bisschen zu fragen. Auf das Plakat am Postwagen sehend, sagt er: „Wenn die Post so ein Hebelgeld verdient, nachher ist es kein Wunder, daß die Herren Beamten gar nicht mehr aus den Schlemmerlokalen herauskommen!“

Im Gesicht des Rutschers beginnt sich eine unheilvolle Bewegung zu vollziehen. Er räuspert mehrmals und heißt vor sich hin, wobei er unwillkürlich zugleich die Hand nach der Westseite ausstreckt. Aber bevor noch etwas geschehen ist, hat der andere in die Brusttasche gegriffen und aus einem Papier eine Zigarette genommen, die er mit den Worten: „Naght eine?“ jenem hinaufreicht. Dann nimmt er seinen Malstein mit gerandeter Schwung wieder auf die Hand und geht in gemächlich schreitendem Gang pfeifend weiter.

Während er im Hinterisidienheim mit seinem Lied und dem Gesankt seines Malsteinfels der ganzen Miene eine lieber ankommende Beziehung mitteilen sieht, verbart der Postillon, in halber Drehung nach jenem gewendet, in tiefer Betrachtung der erhaltenen Zigarette und Weltanschauung. Endlich scheint ihm die Beleuchtung zu kommen, daß auch diese Darstellungen nicht prima sind. Er spuckt in die Richtung nach dem andern aus und ruft ihm, der zufällig seine Post abgibt hat und mit dem Gesicht nach der Postkutsche gewendet sehr, ein Wort von so befremdlichem Klang nach, daß eine gerade vordröckelnde alte Dame entsetzt den Entschluß faßt, ihr Vertrauen auf die lüthliche Erzeugung anderer Postes für immer zu befragen.

Der Mann mit dem Malsteinfels seinerseits scheint weniger erschüttert als über die Göttergötter in einem ausgegangenen Gedankenaustausch erregt und erhebt die Oberlippen mit der bewußten Frage, ob die Beamten verpflichtet seien, die neue Reklame auch auf ihrem hinteren Körperpart zur Schau zu tragen, auf welche Schwand der Postillon mit einem langhinteren Gesicht erwidert, das jenem der ehrenrührigsten Charaktereigenen, ja wohlwollender Anschauungen bestätigt.

Dies geht eine Weile, wie bei den homerischen Helben weidlich und hinter, die der Mann auf der Alles nach der Liebe blüht und, seinen Malsteinfels mit gewohntem Schwung auf die Hand wendend, in freudlicher Stunde weitergeht. Der Postillon, ebenfalls wie bereit aufzusitzen, heißt noch mehrmals vor sich hin, betrachtet mit immerhin wohlwollender Miene die Raudegegenstände in seiner Hand, lächelt für alle Fälle und um sich vor sich selbst nicht zu vernein, einige male den Kopf, legt das Posthorn am den Mund

und erregt den ganzen Stadteil, indem er mit einem ihm selbst unerklärlichen Freudengraß, das plötzlich in ihm aufwacht, in stürmischen Malstein tempo das Lied

Der schönste Platz, den ich auf Erden hab', das ist die Postkammer am Altengang.

Der gekreuzigte Kreuziger

Von Paul Schmid (Eulz)

Eine vielstellige Hand spielt mit den Zarten, aus Millionen Pfeifen ström das ungeliebte Lied. Es ist, als ob ein Atem die vielen Züge erschützte; aber wie mögen sie hinaus; ineinander gekreuzigt und verflochten, umflungen und sich verflochten, ein glänzend Herz und einer, der jubiliert, ein ungeheures, daffoliges Schwand und doch ein Lied. Die Takteln das Schillern auf, die Zelle kommt, die Gezel pfeifend; lustig läuft er auf die lustigen Takteln hinaus. Lustig kommt der Dable der Holleweiber, der böse Sänger, erhebt und wüthet es in den Grund. Warum? Ein junger Sperling spielt im Gedächtnis, und eine verflochtene gekreuzte Rage läßt ebendort ihren triten Kadaver liegen und nimmt ihr alles Leben endlich aus ihm fort. Was ist? Eine kleine blutende Wundenlinie erhebt über den ersten tierischen Schrei über Kracht und identisch ist. In wessen Hände? Ein seltsames, getrenntes Unternehmen, ohne Zurschiffung, ohne Zierung, planlos in seinem Bergenden, maltes im Genuß, blind im Glück und nicht fortzuziehen, das Leben.

Vorwärts aus Mitternacht und hatte endlich Gelassenheit, über derlei Dinge nachzudenken. Wenn er malte, künmernte ihm die Meiere nicht; tagüber aber er ein lieblich lustiger Patron. Man traut nicht umbräutes liebes seinen See und Trag als auf der Zunge des Bräudes Vorwärts; bei der ganzen Kollergesellschaft stand er hoch im Kurs. Vorwärts, hieß er, der seltsame, gekreuzte, näselnde Vorwärts, ist ein Malteser metallischer Zeige, ein caracottischer Keel, der sich vor Segl und Zeut mal fruchtet, der mit dem Dinkel wie mit einem Schärhaken die Wölle durchbohrt. Man fehe sich nur die kleinen glühenden Zeutel an; der eine hat ein Messer auf und die andere einen Jumper an; wie lustig läßt die Schwandlinie des Patres verrotten. Viele Patre und alle andere, und alle fangen einen bescheidenen, schliffen Zeut, rund um den erdhofften, schmerzhaften, weißbärtigen, arbeitsfähigen Professor, der, auf einen mächtigen glühenden Zittelwunde stehend, seine Weltanschauung häufig revidiert. Im Vorwärt und über, bevor und jottig, der verblühten Zammelter, ein Zeutel im Jafestanz. Man fehe sich weiter an die merkwürdigen Zeigen, welche unterdrücken, fast beiter dem Zeut aufzulauern und beherzt auf ein erregtes Geheimnis losgehen; welche die Maßstab der Ererbenden schillern, das Gelächter der letzten Zeute; welche wider in ihrem Zeut, wider für alle Fälle und für einer künftigen Zebung aufhalten. Dem Vorwärts fand offenbar ein Vergnügen darin, den Zeut

zu parodieren; als ob er sagen wollte: da habst du ihn, spitztauchel, Monier, entlarvt, den aufgelahten Lambour. Den Herenmeister mit seinem langweiligen Abacadabra.

Dem Borromäus fragte er auf dem Drehstuhl saß vor den Säulen und Strappon, malte er seine Mißere in sie hinein und wußte kaum von ihr. Etlich er einen großen Zapfen kremerweil in ein Teufelauge, dachte er: Was gehest, der Burfide kann empfangen; flatterte er das Gesicht einer offbaren Weide mit zinkernden Augen, mit nachdenklichen Stimmungen aus, so hatte er das Gefühl: Elger zu sein, einem miserablen Gegenstand empfindlich beleidigt zu haben.

Nur in der Nachtzeit brachte er den Mut zur Freiheit auf. Vor dem Schlafengehen begab er sich gewöhnlich in den zweiten Stock hinunter zu seiner Kammerfrau, setzte sich auf den Tisch, um an der Abendandacht teilzunehmen. Die alte Dame stellte ein Glas warme Milch vor ihn auf den Tisch; Fraulein Sophie, ein gelinder, neunundzweißigjähriger Blondkopf, öffnete den Fensterflügel in seiner Nähe, Wenn die Mutter in der Nähe hantierte, blühte das Mädel richtig auf seinen Schwab und küßte ihn: „Es wird schon gut“, schmeichelte sie, rief ihre weiße Zunge an seiner Stirne. Borromäus bog sie langsam zurück, vornüber, vertiefte sich allein in ihr erhelltes Gesicht: „Sei vorsichtig, Gepöblchen, wie sind meine Hände schmutzig, wie ist meine Lippe schwarz von lauter Zuckse. Und erst meine Zunge! Es wäre doch schade um dein süßes Kleibchen, dein lautes Mäulchen, wenn ich dich bespucke. Du bist ja ein

braves Mädelchen, ein soltbares, goldenes Pöppchen, aber recht stille küssen magst du, bis wie verlobt bist. Dann ist es gewiß nicht mehr schade um deine ledernen Votengengel; wie werde ich sie dann in Löcherung bringen, liebe, liebes Mädelchen. Jagst du mich nicht recht heilig? Bist du malen, damit wir ein Kinderbettchen kaufen können, Pöppchen, Wärdinen und kostbarere, damastene Decken. Deshalb halt stille, bis ich dich erlöse, vielleicht rufe ich wieder heut nacht; wachst du dann kommen, mein Kind?“

Da richtete sich das Mädel auf, blühte schnell zum Harmonium hinüber: „Du wußst doch, Borro, daß es Mama nicht erlauben will, und — ich habe so Angst.“ Dann kam die Mutter, die Milch; dann begann das Palmwedeln, das Aufschlagen der Geheißblätter, das Isalompagalle, istauerliche Instrument. Borromäus überließ sich der Erdrückung, gab sich für wie einem Wahn hin, ruderte mit den Fußspitzen nach dem Grund und fand ihn nicht. Daß und Liebe verstand sich in seinem Gehirne, eine fürchterbare Gault drückte ihn in die Tiefe, blühte seine Nase in Schilamm; schnappen suchte er sich zu erwecken. Nach dem Gesang löste er die gefalteten Hände, zeigte sich sehr vertegen; wie kann es plötzlich so still sein, dachte er, so still nach solch unheimlichen Begehrnissen. Er holte oft eine Rippische vom Dorelweert herunter: „Das ist ein hübsches Gesicht, Fraulein Sophie, konnte er sagen, „es wird wohl ein Schwanzgeld sein; wie gut ist es, daß es auch solche Wesen gibt. Die Frauen waren ihm außerordentlich wohlgefällig; das Demutseisen davon beruhigte ihn über die Mäßen.

Er mußte gewiß nachgeben und sich entschuldigen: „Sie werden sich wundern, meine Damen, daß ich sich solch böse Bilder male. Aber wußten Sie, wohin käme man heute mit den Madonnen und den niedlichen, herzigen Kinbeln. Solche Gesten darf man allenfalls kopieren, aber selber machen, das geht auf keinen Fall, da würde ich ausgelacht, und das ist doch nicht nützlichenswert, nicht wahr? Deshalb laute ich immer zuerst, ich komme den Herrschaften zuvor, es ist so eine böse Zeit, man kann sie nur noch mit Zureifen füttern. Und im Vertrauen gesagt, meine Damen, der Tod, das ist eine recht wichtige und interessante Angelegenheit.“ Und wenn er die Strophe wieder hinaufstieg, wußte er, daß er dem Tod entgegenging. Da half kein Zucken und kein Beten, auch das süßen Inhabieren und Weisheitswörterchen nützte nichts; höchstens ließ sich jener durch eine gute Dose Mörserium einschüchtern; aber auch daran hatte er sich schon gewöhnt. Wie ein Ringler näherte sich Borromäus dem Schlaf; legte sich mit aufgetrennten Herdärmen und offener Brust ins Bett, nahm eine gute und sichere Stellung ein. Und dann schritt er, oft Hundeläng abgernd, über die Schwelle des Schlafes. Wie in einem Mantel verborg sich der Tod im Schlaf; plötzlich fuhr seine Hand heraus, abstrah mit fröhlichen Würgelungen, schickte Trabanten vor; wußte Zeilume, teufliche Gesichte, trachtete mit querscher Wollast in seiner Brust, preßte den Borromäus, die Ringelnebel, den Schlüssel, den Würgelnebel, die Köhren zu. blühte seinen Kopf blaurot wie eine Blüte auf. Und dann schritt Borromäus nach dem Engel. (Fortsetzung auf Seite 593)

Der gute Hirte

(Fortsetzung von Seite 592)



„Weshen hob i an Pfarree 'selche', daß i an der Wöf'n spekuller.“ — „No, und hat er di nach absolvieret?“ — „Jawohl, und zwoa Aiten hat er mic an no abstaft.“

Vom Tage

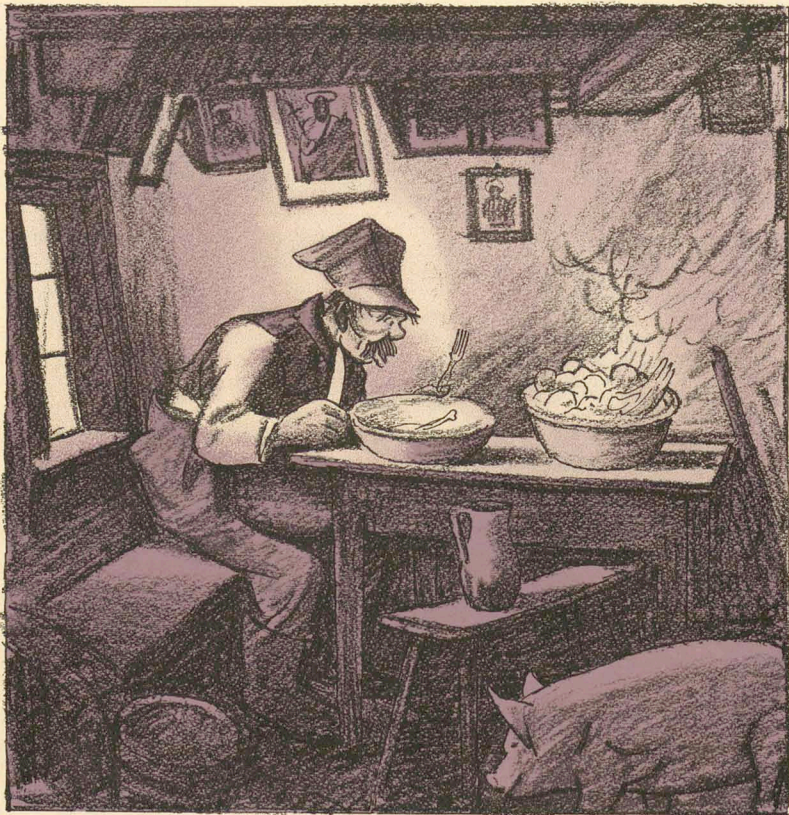
Seiner Jahresabschlusspredigt hat der Münchener Erzbischof und Kardinal Faulhaber die acht Seligsprechungen der Bergpredigt zu Grunde gelegt. „Selig sind die Sanftmütigen“, sagt Christus. „Sollten wir im neuen Jahre ein Reichsaussulgeß bekommen, das die Rechte der Eltern und der Kirche knechtet, dann wird auch der Zorn bei den Mitgliedern der katholischen Elternvereinigungen

unter dem Segen der zweiten Seligskeit stehen“, epilogiert der Herr Kardinal. „Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“, sagt Christus. „Zu diesem Geist gehört auch die zahlreiche Beteiligung am kommenden Katholikentag“, epilogiert der Herr Kardinal. „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“, sagt Christus. „Manche Zeichen deuten auf das Nahen eines neuen Kulturkampfes“, epilogiert der Herr Kardinal.

— Im Römerbrief, im 13. Kapitel, findet sich, allerdings von Paulus und nicht von Christus, eine breite Auseinandersetzung darüber, daß und inwiefern Jedermann untertan sei der oberweltlichen Gewalt... denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre.“ Möchte sich der Herr Kardinal nicht auch einmal an diesem Kapitel seine epergetischen Zähne ausbeissen?

Der Freß-Pöle

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Noch hat er das schleifische Himmelreich nicht verdaut, und schon schielt er nach den ostpreussischen Klopfen hinüber.

Gesetzt den Fall

Und immer breiter wird der Sumpf von einem Tag zum andern; die festen Freßische stecken Sumpfpf mit Molchen und Salamandern.

Nun setzen wir einmal den Fall, es ließe der Sumpf sich drainieren, — müßt' dann, dies Paddelzeug nicht all mit dem genius loci krepieren?

Clemenceau „vingt millions de trop“ in Form von Schlacke und Einter... ach ja — begab' sich's etwa so, wir sähen nichts dahinter.

Katzenberg

BURGEFF GRÜN
„ist der beste deutsche Sekt.“

Perutz
ist die führende Marke für Photo-Platten und Chemikalien.
Verlangen Sie die Perutz-Literatur Nr. 17 gratis.
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München G. m. B. H.

„Zerlt' Zörfun und Blind mit Tebeco opfund!“

Sieben enthalten:
Das lustige Willi Braun Buch
Ein helteres Brevier in 40 Kapiteln
Selbstproben fremde Vortragstücke u. eigene Gedächtnis, Gedächtnis und Liedertexte.
Beiträge von:
Franz Bayerhammer
Walter Bloem
Otto Buchmann
Nik. Georg Conrad
Conrad Dreher
Karl Eillingner
Hermann Franz
Rudolf Greinz
Ernst Hoffmeyer
Arno Holz
Ferd. Kohn
Julius Kretz
u. a. m.
360 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. M. 25.—.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom
Verlag Parvus & Co., München.

Die Erlösung!
Comptor
Addiermaschine
Hans Sabietny
Dresden-Sa. 24

Seinen Kunstdruck-Katalog
mit über 200 Abbildungen
verfendet gegen Einblendung
von M. 4,50
(auch in Briefmarken)
Verlag von Albert Ziegler, München-19

Mingol-
Tabletten schützen vor Husten
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien
Hvon Gimbom A.-G. Emmrich 9/Rhein.

Der schönste Wandstuck
ist heute geschätzt, hoch
künstlerisch ausgeführt, farbig.

Kunstablger
alter und neuer Meister,
192 verschiedene Bilder. Jedes
Bild auf Karton aufgezogen
10.— Mk., unangefragten
& Mk. illust. Katalog 5.— Mk.

Moderne Kunstblätter
Intime Szenen aus dem Frauen-
leben, Taus, Gesellschafts-
szenen, Landschaften usw. 68
250 verschiedene Bilder nach
Sonnich, Landeck, Kästner,
Wannenberg usw. Illustrierter
Katalog, 112 Seiten, 4,50 Mk.

Galerie moderner Bilder
26 Bilder in feinstem Vier-
farbendruck nach Kirschner,
Wannenberg usw.
Fikants dazugehör. Rahmen aus
Jedes Bild 6.— Mk.

Illust. Katalog für
Bilder der Jugend
zu 400 Bildern der bekanntesten
Malers u. Zeichner. Bilder 7,50,
8.—, 4.— Mk. Illust. Katalog
zu 317 Seiten stark — ein Buch
von hohem Wert 20.— Mk.
Widmungskarte
Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37

ZEISS
Punktal-Gläser



Die Brillen dem Geschmack zur Wahl,
Als Brillenglas nur Zeiss Punktal.

Zeiss-Punktal-Gläser besitzen für jeden Grad
von Fehlsichtigkeit die wissenschaftlich
errechnete, jeweils zweckmäßigste Durch-
biegung — verbürgt durch eine in allen Arbeits-
gängen, vom ersten Schliß bis zur letzten
Politur sorgfältig überwachte, peinlichst genaue
Ausführung.

Unter vollkommener Anpassung an die Be-
weglichkeit des menschlichen Auges bieten
daher Zeiss-Punktal-Gläser ein angenehm
großes Blickfeld mit gleichmäßig scharfen
Bildern in jeder Blickrichtung von der Mitte
bis zum Rande des Glases.

Mit Zeiss-Punktal-Gläsern empfindet der
Brillen-träger auf einmal, was ihm bisher gefehlt,
als er sich noch mit mangelhaften Gläsern be-
gnügte. In der Berufstätigkeit, daheim und
traumen in der freien Natur, auf der Jagd, auf dem
Sportfeld — nirgends mehr steht der Brillen-
träger hinter dem Normal-sichtigen zurück.

Illustrierte Druckschrift „Punktal 44“ kostenfrei
von



Diese Fabrikmarke bürgt für höchste
optische und mechanische Vollendung

SOENNECKEN
GOLD-
FÜLLFEDERN
Überall
erhältlich
BERLIN - F. SOENNECKEN - BONN - LEIPZIG

Famucco Farben

Famucco - Künstler - Oelfarben
Famucco - Tempera - Farben
Pastell „Bösenroth“ (das einzig fixierbare Pastell)
empfehlen als erstklassige Erzeugnisse:
**Vereinte Farben- und Lackfabriken
vorm. Finster & Heisner, München W. 12**
Einziger-Vertrieb für Deutsch-Österreich:
Josef Sommer, Wien F. Am Hof, Drehturmstr. 5.
Einziger-Vertrieb für die Tschecho-Slowakei und Ungarn:
Max Steiner, Fabrik für chem. Produkte, Leitmeritz a. E.

**Korpulenz
Fettleibigkeit**
besonders
Dr. Hoffmanns ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten.

Vollkommen ansehnlich,
u. erfolgreichstes Mittel
ohne Erhalten aller Bild.
keine Schilddrüse. Kein
Abfälligkeit! Berücksichtigung
auf Wunsch! Entfettungs-
Tabletten Berlin SW 68, Leip-
zigerstr. 74, Dönhofsplatz.

HERZ
Meuzerliche Formen
In altbewährter Qualität

Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Kaloderma Rasier-Seife

Nacht
Väterchens
Gesicht
weich wie
Sammt.

**Kaloderma-Rasier-Seife
in Aluminium-Hülsen.**

Sticht durch Zartheit von Kaloderma-Glycerin an
dem Scharfe scharfer Rasier-Schalen.
Es haben in Apollinar, Drogen-
Ebenen und Parfümerie-Geschäften.
F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

HOEHL

**Gebrüder Hoehl Sektkellerei
Geisenheim v. Rhein**

Steckenpferd- Teerschwefelseife

Wahrs! so schön! bestbewährt gegen alle
Hautunreinigkeiten.

Zu Hastrinkkuren

**STAATL.
FACHINGEN**

Natürliches Mineralwasser

Bei
**Gicht, Rheumatismus, Diabetis,
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur
Abwendung von Folgeerscheinungen.**

— Brunnenöffnungen durch das Fachinger Zentralbüro, —
BERLIN W. 65, Wilhelmstrasse 55.

Man befrage den Hausarzt.

Fürsorge

(Erfindung von H. Heibel)

„Also, Betze, bringen Sie mir meinen Pelzmantel, mein Brillantkollier
und meinen Reiserhut, ich muß einige Aemternbesuche machen.“

JUNGHANS

**JUNGHANS
UHREN**

Eine Entfettungskur

Sollten alle Korpuskente vornehmen und eine Ver-
beugung für alle zur Stoppung Heigenden. Wir
raten Ihnen, 30 Gramm Tebusa Kerne zu kaufen.
Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück.
Echte Tebusa Kerne enthalten wissenschaftlich
erprobte Wirkstoffe, dabei völlig unentzündliche
Stoffe von feinstenher Wirkung. Beachten Sie
beim Einkauf, daß Sie echte Tebusa Kerne er-
halten. Wenn nicht in Ihrer Apotheke oder Dro-
gerie erhältlich, schreiben Sie an das Pharma-
zeutische Institut C. Wolf, Hannover.

Nanflavin- Pastillen

mit Vitamin
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle
besonders bei
Erkältung, Infektionskrankheiten, Ver-
sauerung,
Grrippe,
erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

Wain aus Waison

Das Original aller Nagelpoliersteine
für ca. 1 Jahr ausreichend
Stück M. 7.50. Ueberall zu haben.

**KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122.**

Wie bitten die Leser um Bezugnahme
auf den „Simplicifimus“. // //

STOLWERCK

Ein Urteil

Leo Blech
Generalmusikdirektor

schreibt den nachstehenden Brief, der sehr interessieren wird: „Ich habe dauernd Gelegenheit gehabt, mich über die Qualität Ihrer Neuaufnahmen zu orientieren und freue mich aufrichtig, Ihnen sagen zu können: ... Ich staune immer wieder darüber, wie es Ihnen gelungen ist, die Nebengeräusche auf das denkbar geringste Maß zu reduzieren und so die Wiedergabe zu einem wirklich ästhetischen Genuß werden zu lassen.“ — „Gramonium“- und „Gramola“-Instrumente und die guten „Gramophon“-Platten sind in allen Städten zu haben. Offizielle Verkaufsstellen werden gern nachgewiesen und ausführliche Kataloge bereitwillig kostenlos versandt. Künstleraufnahmen. Herliche Tanzplatten. Operettenmusik. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 68

Die Stimme
seiner Herrn VII

Macholl LIKÖRE München

WEINBRAND

ESTABLIZ



FEVER breitet sich nicht aus
hast du **MINIMAX** im Haus
BERLIN, W 3 u. d. LINDEN 2.

Kultur- u. Sittengeschichte
Corrosio, Okkultismus, moderne
Räusane, Neue literar. Dichtung
liste M. 1.—. Liter. Verein
„Mahatma“, Hamburg 6/4.

40 Mark täglich u.
Nebenverdienst. — Prospekt
No. 600 gratis. — P. Wagnar-
knecht Verlag Leipzig.

Graue Haare
und Bart erhalten garantiert
denselben Naturfarbe u. Jugend-
frische wie das dunkelste Haar.
best. bewährt. „Martignac“
Tink. v. Vachonville. Sans-
versand Dr. med. Lauterbach
& Co., München B 2, Dorostr. 1.



Die Syphilis
Quecksilber, Salzwasser oder
Naturheilverfahren? Krank-
heitslehre und Heilverfahren
von Dr. med. W. Bohn,
prakt. Arzt.

Eine gut gewählte, streng natu-
rerheile Behandlung, wie sie diese
Schrift darstellt, hinterläßt keine
Gefährlichkeits, treibt nichts zu-
rück in Blut u. Säftemasse, verur-
sacht keine Nachkrankheit, schaft
keinerlei Schlimm- und Lebens-
gefährliche Verletzungen. Zu be-
ziehen gegen Einsende v. M. 12.—
(verschr. d. Pp. meist jeder Buchh.)
OTTO & CO., LEIPZIG 4

Der Kenner



Goupil, Leoni Fils & Co., Wiesbaden
„Distillerie Cognacaise“
gegr. 1882 * seit 1898 in deutschem Besitz.

Seinen Kunstdruck-Katalog
mit über 200 Abbildungen versendet gegen Ein-
sendung von 4 Mark 30 Pfg. (auch in Briefmarken)
im Verlag von Albert Langen, München-19 im

Ernst W. Freifler
Junge Triebe

Roman

Preis gebietet 30 Mark, in Leinen gebunden 50 Mark

Neue Leipziger Zeitung: Der Verfasser besichert seiner Leser-
gemeinde ein Buch, das durchaus den Anspruch auf literarische Originalität
machen kann... Die Schärfe, mit der Freifler sein Problem begründet,
die Kraft der Schilderung, fesseln aufs höchste, wie auch die Schilderung
von Mitleid und Kälte mit den bunten landschaftlichen Bildern und
der Fremdenwelt meistens in die Handlung verweben ist.
Dreier Nachrichten: In pädagogischen Kreisen wird die Erhaltung
Aufgaben machen, denn sie gebietet zu den besten Erziehungs- und Ent-
wicklungsgeräten... Lese es jeder Vater, jeder Gelehrte!
Befehlsgebung: Ein hart realistisch und realistisch hartes Buch...
Es kennt den Kampf und führt ihn, wie er ist, hat besten Willen und klare,
herbe Sprache.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Menschen-
kenntnis — Indu-
kunt — Fernkurse
Prospekt, direkt
vom Verfasser:
Otto Siemens, Leipzig-Stb. 08.

**Begabte Schrift-
steller**
erhalten von ersten und verein-
zogenreichen Autor Gutachten,
Rat und Beistand für Herausgabe
ihrer Werke. Kl. Honorar! Rück-
porto! Näheres durch Rudolf
Mosse, Leipzig, unter L. F. 6533.

**Emser
Quellsalz**
2 Gurgeln & Katarthen

Interessante Bücher
Katalog M. 1.—. F. Ackar,
Verlag, Wollsch 2 (Dadass).

Über die Unschädlichkeit
und heilende Wirkung
des Chromwassers gegen

Syphilis
von Dr. med. Günter Verch,
für M. 6.— durch Dapfners
Verlag, München 23, Postfach 1.

Hienkell Trocken

**Die Marke
äußerster
Sorgfalt!**

FLUDS

Matheus Müller

Für die Herstellung von Sekt war der

ROSE

der feinste u. vornehmste Jahrgang

Erleben erschien:

Mateo Aleman

Guzman d'Alfarache

Ein Schelmenroman aus dem Spanischen

Neu bearbeitet von
Eberhard Buchner

Geheftet 48 Mark, in Leinen gebunden 70 Mark

Mit Recht hat man das Hauptwerk des Mateo Aleman, der um 1500 in Sevilla geboren wurde, später nach Mexiko auswanderte und dort wahrscheinlich starb, den „Spanischen Simplicissimus“ genannt. Was diesen Schelmenroman so berühmt machte, sind die Malivolität und Frische, der gesunde Humor, die Naturwahrheit und Ehrlichkeit, womit er das Leben und die Sitten seiner Zeit schilderte, und die vorzügliche Darstellung der Menschen. Die Neubearbeitung des „Guzman d'Alfarache“ von Eberhard Buchner wird diesem köstlichen Werk in deutschen Landen zahlteils Fremde werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-19

Erleben erschien:

Sir Galahad

Die Regelschnitte Gottes

Roman

Erstauflage 10 000

Geheftet 48 Mark, in Leinen gebunden 75 Mark

Zahllose Leser der Mulford'schen Bücher „Der Lauf des Erebens“, „Der Lauf des Lebens“, „Das Ende des Laufes“, die Sir Galahad so glänzend ins Deutsche übertragen und bearbeitet hat, haben sich an den ikonisch-wigenen Voreben ergötzt. Nun tritt Sir Galahad zum erstenmal mit einem Roman „Die Regelschnitte Gottes“ vor die Öffentlichkeit. Der Roman folgt von besonderer Gattigkeit, von der besten Seiten Ironie und von bitteren Wahnheiten. Alles in allem: die „Regelschnitte Gottes“ sind ein grandioses Werk, das Aufsehen erregt und klärt in der Welt machen wird. Der eine wird ihm begeistert zustimmen, der andere sich erheitert darüber entsetzen, gleichgültig lassen aber wird dieser Roman keinen, der ihn zur Hand nimmt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-19

Ich bin rasierfertig



Rasier-Klinge

Guerrahain

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.

Schramberger Uhrfedernfabrik
G. m. b. H.
Schramberg (Württemberg.)

Geschlecht und Gesellschaft

Wegweiser durch die mit dem Sexualleben in Verbindung stehenden Wissenschaften in Wort und Bild.

8 verschied. Bände je etwa 600 Großoktavseiten in bester Prödenausstattung und Leinwand. Bd. I—VII Preis je M. 72.—. Werbedrucke kostenlos. Einlieferung des X. Bandes je M. 6.—.

Durch den Buchhandel gegen Vorkassezahlung des Betrages auf Postcheckkonto 7190 Dresden.

Verlag der Schönheit,
Abt. 72, Dresden A., 24.

Seben erschienen:

Nacktheit u. Keuschheit

mit 63 Abbildungen.

Behandelt auf 140 Seiten. Hochpunkt: Heiligkeit von Sonne u. Luft, Bekleidung, Sensuelle Fühlung, Nacktheit, Kamm u. Nacktheit. — Zu bez. geg. Vereinf. u. M. 16.— für d. kart. Buch. Einb. 2 B. (Band und entfr. Volu. Zulu.) Verlag R. Bagwill, Stuttgart-4.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, verbandt mit Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe von ärztlichen Standpunkten aus ohne wertlose Gewalteinwirkung zu behandeln u. zu heilen? Preisgekrönt. Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Vortreffliche Klärung für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 4.— in Briefmarken u. bez. v. Verlag Entosana, Gen. 17, Zürich.

Heirat

Bestenfalls u. bestenfalls werden nicht mit guten Resultat im Rahmen v. Gatten angehalten durch die Letz. 20 Jahren erschienen, die nun zweifach verbessert. **Deutsches Frauenzeitung, Leipzig A. 8.** 10. Heft erscheint im September. Geheftet 2 Mark, 2. Heft 10 Mark.

Wir bitten die Leser um Bezugnahme auf den „Simplicissimus“.

Likör der **Amerikaner**

Privileg der Distillerie
Landauer & Macholl
Begr. 1861
Heilbrunn



★ **Lloyd Sabaudo**

„Conte Rosso“
21000 Tonn. — 20 Kasten in der Stunde.
Der größte und schnellste Dampfer vom Mittelmeer nach New York!
Italien — New York in 9 Tagen.
Erste Abfahrt von Genua am 15. Februar 1922.

Hochlegante, moderne Einrichtungen — große Gesellschaftsräume — Veranda-Restaurant für 400 Personen. — Die zweite Klasse entspricht der ersten Klasse der meisten modernen Dampfer. — Radiotelegraph und Radiotelephon.

Nährlos betz. Passagen!

BERLIN: Lloyd Sabaudo, Hauptagentur,
Budapesterstraße 13 (Post-damer Platz). — Telgr. „Sabaudo“.

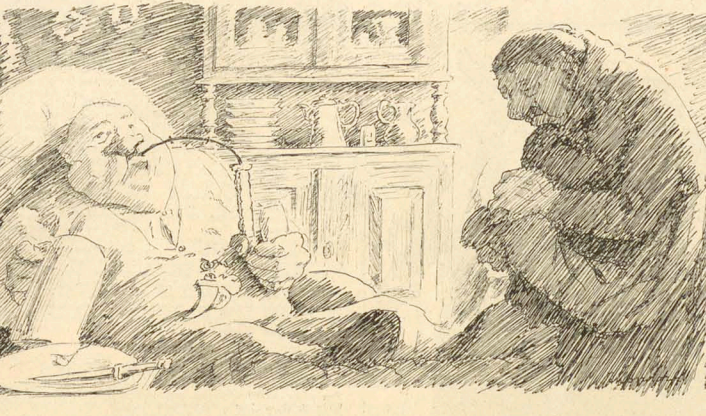
Die glatte Zeit

Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Katalog umfasst
Dr. Pottberg'sche, Leipzig, Reibersbrunn 5

DAVID SÖHNE
ARTIGESELLSCHAFT
HALLE A/S.



MIGNON
KAKAO
SCHOKOLADE



„Wahrten der d' Jensi vo mit aus, aba auf d' Hochzeit geh i net, weil' i' mi auf d' Kindstauf' an mer et' geladen hat.“

Die besten materiellen Ideen verdankte er seinen altschmaligen Anstellungen. Ihm selbst war es kaum bewusst, aus welcher Quelle er schöpft; die Borgschaft seines Gedankens war so mühselig und so ohne schmerzhaftes Erinnern, daß er sich fast unbewußt seinen Gedanken hingeben konnte. Wenige Wochen vor seinem Tod hatte er noch einen besondern merkwürdigen Einfall zur Diskussion. Man möge doch, meinte er, Schlachtmaden mit dem langweiligen Fleisch; was man denn eigentlich ausdenken wolle mit diesen unverwundlichen Metallkugeln, den aufgeschwemmten Metallgeschützen, den schmalen, lödlichen Massen aus Eisen, dem Gefäß; was die fache Bandbreite, die schwächlichen Maden zu bedeuten haben? Es sei dies ganz offensichtlich eine höchst barocke Materialerei. Ritz und nummer werde man auf solche Weise hinter das Geheimnis kommen. Das Geheimnis aber sei, im Vertrauen gesagt, der Tod. Der Tod aber, man merke sich das, bederbe vorzugsweise das Anter des Menschen; in seinem Gedächtnis liege er; an seinen Knochen freilege er; an seiner Leber nage er; im Rückenmark hütete er; auf ab, und unter der Schädeldecke sei sein Schlafgemach. Man müsse also, um ihm beyzukommen, die Fassade des Menschen möglichst verlassen. die Haut wie einen dünnen Schleier behandeln, die Muskelmasse wie leichte, bewegliche Wolken; so möge man das Eingeweide, die Knochen, die Wirbelsäule fastentloset unter die Hautmassen schieben; wie einträdelvoll ließe sich beispielsweise die Brust schüttern: Vor dem Stier der Rippen schimmend zwei dünne Wollfäden mit coltigem Kern. Halbtier wie Raubtier; der schnappende Magen, das puppernde Herz, die flügelnden Lungen, und zuletzt, leuchtend wie eine Spinnwebkugel, das Gehirn des Hirnleis. Man möge doch im Darleis sich einmal einen Muskelmenschen ansehen, wie fowand er mit dem Fleisch umspiele, wie er es lieblich und herzlich jenseits formlosen Zustils des Leibes, diese verdammten Kullien vor dem wahrhaftigen Schauspiel des Lebens.

In den folgenden Wochen suchte Borromäus in fleißigster Arbeit seine Ideen zu verwirklichen. Nächtliche Wache aber beschliefte ihn der andere große Mann: die falschen Güter zu flühen. Nichts verantrieb er davon, wemgleich er es tausendmal durchdachte und durchräumte.

Denn der Gott, dem er diene, den er mit Haß und Inbrunn verfolgte, den er verfluchen mußte, wenn die Zeit gekommen war, dieser einzige, alleinige der Gott war der Tod. Er wollte den Menschen mit großen Geföhren den Wahn sin aus den Köpen lassen, als ob es Gebete gäbe, die nicht an den Tod gerichtet wären, als ob es neben dem furchtbaren, schrecklichen Tönnern noch Götter der Liebe gäbe; ihm oblag es, ihm, dem tiefsehenden Kämpfer gegen den Tod, den Druck der Ehrfürcht vor seinem Reich zu setzen, ihn zu zeigen, zu offenbaren, zu schillern als Hölle und Wegelagerer; die Millionen bedrohten Brüder und Schwestern aufzuweisen zur sonnenen Gemeltheit, aufzugeben zum ungerathen Wüthend gegen ihn, Borromäus feberte, die Wollast eines solchen Planes schüttelte ihn.

Eines Tages begriß er, daß er ihm auf der fäzerte war.

Die erste Stunde schlug, auf dem blauen Stuhlrecht der Karmeliterkirche. Die erste Stunde schlug, auf dem blauen Stuhlrecht der Karmeliterkirche. Die erste Stunde schlug, auf dem blauen Stuhlrecht der Karmeliterkirche. Die erste Stunde schlug, auf dem blauen Stuhlrecht der Karmeliterkirche. Die erste Stunde schlug, auf dem blauen Stuhlrecht der Karmeliterkirche.

das Trauermädchen, nun habe ich mich befreit, nun bin ich dein Uebelthäter, Borro; nun will ich flühen und tanzen mit dir.“ Borromäus war hochentzündet, als fe das cremefarbene Cape zurückließ; wahrhaftig, eine Willelle kam zum Vorleiten, schillernd mit bläulich geblutem Hügelpanz. „Was bist Du ein niedliches Cockspöckchen; fure, fure, Kette, du nicht heute mein einziger, mein blücker Engel sein.“ Sie gingen durch die Wandergasse, an der Marktalle vorbei, über den Karmeliterplatz. Einem flühenen Händler taute Borromäus eine Klappe ab, schenkte fe der Begleiterin: „Du mußt rülhen, wenn es gilt; röh auf, das wird mehr Einbruch machen, und wenn es klappert, glomst man die das flühen aber.“

Da, als fe eben das Hügelgübel ansetzten, trat ein dunkles Geheparr auf die Straße, schäurete dicht vor ihnen den Hübelig entlang. „Das ist er“, sagte Borromäus leise, und auf die Gräuelen, was er meine, flühte er hinzu: „Das ist er, der blinde Geiger. Er restt inkognito, und niemand weiß, wer er ist, nur ich, nur ich. Er bindet den Leuten tollhafte Bären auf; er heißt, daß er aus Wien sei, und die Frau, die ihn flüht, aus Weidolomel. Zum Lachen, so etwas.“ Borromäus schleppte seine Begleiterin, die Handgelenk hart umspannend, auf die Verlogung mit. Es ging der Allstid auf; schmale Gassen, enge Götche aus den Kellerkellern heraus, mimmelnde Kindercharren, die sich dem Paar schlechfalls auf die Fersen beföhren. Es ging enolos die Kreuz und Quer. Borromäus hütete angepaßt den trüben Gerandem, dem schlechtesten äußerlichen Spiel auf Böhm, offenen Mühen, in raudigen Kalkschuhen zu, bemühte sich, den vorzugen Apparat der Menge zu erheben, sich im Hintergrund als Symphonie aufzuspielen. Der Kret hatte ein ermäßig bleiches Gesicht; die breite Futzreime übertrieb mit ihrem Anlich aus der mündlichen Vernehmung des längeren Körpers heraus. Wie ein gelumpeter, verwuschelter Diebsteher sah er aus, daß mit seiner alten feierlichen Würde frivole Unthat trieb. Aus der barocken Larve schünte, wie unendlich jählichen Hand und Gest, der fanaidme, wildere Mund, hinter dem Jähne und Kiefer sichtbar vorquollen. Erst bei genauem Hinsehen konnte Borromäus die abgründigen Feidter der Augen aus dem Hufstücken lösen, auf den frohdigen Schatten bläuliche Pupillen, mimmelnde Lippen unterstreifen. Das schwarze Weis selte die feineren Stammheit des von ihr Geföhnten; eine breite, rote Schärpe um ihren Leib läßerte, mangelte auf, verhönte die Nacht, welder fe diene. Wenn er hedehte, die Kindergeige wie ein Geheparr reyo aus seinem Kinn gepreßt, hand fe dicht bei ihm, in sich verlohlichen, erlöschenden Wille, von der Vernehmung der Säne nicht entweidte. Wenn er verstimmt, streckte fe die langen aufgearbten Hände vor, redte in ihren Augen feindliche Widter auf, sog die Wüthendenden an, entließ die Geber mit dem furchtbaren Glanz ihres Blicks. Borromäus bewunderte die unerschrockenen Kinder, die das Paar fardillos umbrängten, wobelte sich an der Angst der Alten, die nur jöhend überstorten und widerstehen der Beförger verfließen. Borromäus hatte den Kangelgeflühen, den Magus seiner Verzeiwung, gefunden, den Gott, seinen Gott, den Tod.

Es ging endlich fezend auf ihn los. In die Hände des Weibes schob er einen großen Höldein, bald, wie die frohdigen Finger diesen untraktalen und einschüchtern. „Sie hat angeblen, nur keine Gaphiden.“ flühte er seiner Begleiterin ins Ohr, und nun röh mit auf und die dich in Klappen.“ Dann machte er dem schwarzen Weis einen Wüthend, zapfte fopstehalter an den furtigen Armeis des Geigers, der wie abwendig duldend und bildlos in die Hand fe, „Mach ab.“ fante Borromäus anzureufen und in berücktem Beföhlen. „Sie werden mit jetzt flühen, ich werde den Kummel in Geigleren; das Weid wird in Störchen flühen. Und Sie, mein Zerr Mierowfe, alle Achtung vor Ihren Paukerl, aber jetzt muß nach meinem Kommando aufgespritzt werden; rollende Schritte aus Ihrem eigenwilligen Negeter, eine waise noire, eine achte, gebogene Höllewülst, für die Macabre werde ich persönlich Geige fuchen.“

Und dann, nachdem ihm Minute zu Minute, begann der Sang. Borromäus schallte dem Uebelthäter mit glühender stürzenden Hügelgein, Klappert mit der einen Hand, mit der anderen den Umfang durch die Wüste schreitend, floß Gaphiden freuzend über den A'phol. Hinter ihr spielte der Geiger einen aufwieglichen, ftaurigen Tanz. Klänge, die den Kranten und

Tratsch

(Gefassung von F. Schaeffer)



„Ich glaube, daß die eine sehr eine bewegte Vergangenheit hat.“ —
„Aber ich hör' Sie, die ist ja noch keine جوانig.“ — „Ja, dann hat sie sie aber bestimmt vor sich.“

Stechenden wie Wollast in die Glieder fuhren, so daß sie vom Krampf eines neuen Willens gepackt, die Wärme herzlich zurückdrängen und auf die Strafe tollten. Boromund seinerseits organisierte den aufwendlichen Zug. In die Brusttasche rief er hinein, an dem Fingerring führte er hinaus: „Kreuzig, für Gesellschaft, teurergefehrte Weiber. Der Tod ist da. Kreuzigt, kreuzigt ihn!“ — „Och! Och! Boromund“, sagte vorübergehend die kleine schwindelstüchtige Maria Jerolimina und schloßte verneigend in die vorrechte Rechte hinein. „Sie sind ein Zerküßter! Boromund“ murmelte aus Nummer 7 der Mercanziastraße ausbrechend, der Professor Guldand und klopfte ihm auf die Schulter: „Wo sind die verdamnten Hühnerhoden, die verfluchten Hühnerhoden? Was! Jetzt ist nicht mehr leicht lassen, immer feste bleiben! In den Sären der großen Mittelstufen quoll es schwarz heraus, die Krankenbänke leerten sich, Krüppel, Wöchnerinnen, wahninnliche Leuten; aus den Balkonen, dem Rins und Kalkstrich fomen die lauberen isigen Mädchen, die paralytischen Renaliter getanzt, verhörend mit ihrer Gewand, bodenunten hinter entschlossen. Boromund schloßte sie zu seinen Krampfen vor: „Kreuzigt, kreuzigt ihn!“

Und endlich, ein unerschütterlicher Querschnitt, während in tausend Mienenfarben, wälzten sie sich durch das Hauptportal des Doms. Wie in einen Zwischenfall schloß sie der Schwarm hinein. Das Tor geschlossen, vertiegt: „Zum ist er gegangen, nun soll er entscheiden“, überlegte Boromund gläubig bei sich. Mit der Hand schloß er sich gleich Bahn durch die strahlende, flutende Menge. Schon stand er hinten im Chorhelfer, bebend, schwarz und bager, pipapfahnen Gefährtes, und um ihn schwebend, klein, mit ausgelegten Armen, das Weib. Hinter ihm aber quoll, vom unerschütterlichen Füßen gefolgt, das leere, nackte, silberne Kreuz aus den Steinblöcken, hüllte sich quer vor die bunte Menge. Schlingend, schwebelnd schloßte die Menge nach dem blinden, sorglosen Fiedelmann, wogte vorwärts, mochte zurück. Die kleinen stolischen Kinderchen tanzten links auf die Rechten der Alten, kochendes Fieber, kochten an den Strepococcen hoch, kangelten übermäßig nach dem Kapitäl, segten sich stillings in die Bogen, Wilderlichen, Reuister und fanden großer Späß daran, mit leichten heilen Leibchen auf der Welt zu sein. Ihrem eigenen entnommen Tod da vorne zu stehen, wie er die Gassen trieb. Pöbellich brach die Abendsonne durch die farbigen Scherben herein, allgeret verschwendend sich auf dem Mastmüllster der Menschen. Eine tuberculöse Mädchen hügte freudig durch die Stühle, ruckte sich Raum durch die Maffis, eroberte den freien Altpapier nicht vor dem Geiste, fruchte in sein Inneres, reißendes Gedicht, kramte die Hände in die Hüften und begann sich zu wiegen. Ein fetter, leuchtender Publikum begrüßte als erster die Situation und meinte, die Gefährliche ist nicht halb so schlimm, bei der Maffis müßte man tanzen. Die Welt, Kinn von allerdings unerschütterlich heiß vor, aber da man sich vor seinem eigenen Tod jedenfalls nicht zu gehen brauche, schloge er vor, die Kleider abzulegen. Damit schwenkte er die Ballonkette in die Luft, schüttete sich unterweils das Wams vom Leib, schloßte die Höschen ganz den Kreuz, verblümmte über den Kopf hinaus und begann sich mit ihr zu drehen. Wie Pfeile schloßen die nackten Weiber paarweise zusammen; ein ungeheures Wirbeln, Schließen und Zapfen erfüllte den Dom, hallte wider von Säulen und Pfeilern. Wie durch Was baldete sich das Geschehen sein Weg in die Eingeweide, verminderte das Fleisch, zerfierte die Injungen des Geschlechts, verschaffte eine fide Freiheit den Knochen und dem Gefährte. Wie laßig schwappte das mächtige, liebevollste Diebster dem Publikum um das flatternde, verblümmte Wödelchen, um die ledige Kante der Börsenmaffel, welches vergnügen verschaffte sich sich gegenseitig durch diese unethische, zührende Entzweiung und Entzweiung. Unauswähllich, durchdringlich wie ein Kater zur Nachtzeit löchelt, bellte der flegelwürgende Querschnitt auf und wachte an dem Steinblöcken der Kreuz empore. Das Weib, wie Maria, lag fein und unerschütterbar vor ihm und unklammerte seine verborgenen Füße.

Auf den Steinblöcken aber, die zur Kanel führten, fast, umgalt von dem Weiblichen, Boromund in tödlicher Angst. Mit Mühe nur er dem Gemahl entronnen, mit Mühe trieb er den Atem durch die beulende Brust. Der Weiberfader wachte, der Weiberfader überbot sein Gedächtnis, holte zum Gedächtnis aus. Er verachtete die Kanel zu erreichen; Sophie ging tröstlich born und half ihm empor. Seinen Zolinder flackte er auf der Kaneleröffnung plat, knallte wiederholt auf das Oberbrett, um dem Lagen Windst zu geben. Roterhühler, gelblich, mit fäulendenden, naturüblichen Wechsellang bereichte die Maffis des Fiedlers über den Lammst. Zurückgeworfen von dem gigantischen Ausmaß des Geistes, der schwarz emporendes und schon den Türbellern überbot, von seiner schamlosen, verklärten Frau in die Kanel zu drückt, legte sich Boromund in die kühlende Arme Sophies zurück. Und küßte dämpf, daß es nun gefehende müße, daß er mit dem wollen Aufwand einer wogenden Brust den gesellschaftlichen Lauber des Maffers zu bedien habe; seit in der Minute mußte er übermäßig werden, wie entlich mehr er wann er legte. „Hüder und Schwefeln“, sagte er hinab und holte die Luft für seine Lungen aus dem Wehen der lägen Kanelen. „Weiber und Schwefeln“, ermannt euch, Weiden Gott habt ihr gefürchtet, geholt, verflucht, verflucht, ein alter Hühnerhund ohne Augen und Gebiß. Da er nichts anderes mehr hat, seine Seele und kein Würgermesser, keine Würgerfinger und keine Faust, nur eine abgeplante Geißel, verflucht er, Weiber und Schwefeln, euch einjullien mit Maffis. Schloßte sie schon? — O hört mich, hört meine Worte, wie sie rascheln, pfeifen, gurgeln aus meinem Gebiß herausbrechen, erbart euch meiner, ermannt euch, kreuzigt, kreuzigt ihn!“ Boromund fand keine Zeit mehr, sich zwischen den beiden Maffisblöcken zu entscheiden. Das Fenstertrauz, der mondbeckene Lamm der Kanelerleuchte, irgendwo und allüberall die erstickende, tödliche Kinn, und hinter ihm, im leeren, lebenden Weichen, warmblühend an ihn schloß, ihn hochkommend, aus den Hüften, läßt, kollare, zählende Bewegungen um die Lippen, sein lieblicher Engel Sophie.

Lieber Simplificissimus!

Der reiche behäbige Ziegler verbrachte regelmäßig den Winter im Süden. Wohlthun eines Jahres bekam er Gehilfend nach Eis und Kälte. „Kinder, so ein deutscher Winter! Eine deutsche Kindheit im Süden! Das muß ich wieder einmal erleben. Ich hätte doch lieber hier.“ Am 17. Dezember, dem ersten frostigen Morgen nach einer ersten schneereichen Nacht, ging er strahlend im neu erworbenen Pelz spazieren. Da kam er, der Glätte kund, wortlos auf und mußte ernst der nächsten Drohde. Das war um elf Uhr. Um drei Uhr waren schon die Köpfe gepakt. Um sechs Uhr sah er in Schnellzug Mailand—Rom.

Die Kleider saßen beinahe und trauten. Es war um die Weihnachtszeit. Der, dem das Atelier gehörte, ergabte von seinem neuen höchsten Ziel. Unden. An vorgelegter Stunde und nicht mehr ganz nüchtern, beschloß der einer der Freunde, diesem Mädchen einen Besuch zu machen. Zu ihre Kamer ging von der Küche aus ein Fenster. Man konnte es ganz gut ersehen mit Hilfe eines Küchenfräulekens. Als der Dremegene die Schwung gemacht, erwarbte die Schlafzimmern und schrie. Aber er wollte sie zu beruhigen: „Gei nur still!“ sagte er. „Es geschieht dir nichts. Das liebe Christkindchen kommt ja nur zu dir.“

Esward hat noch lang kein eigenes Bett gehabt, mußte auf einer Matratze neben dem Küchengebilde schlafen. Bei der Weihnachtsfeier für arme Kinder wird es von der Fürsorgebehörde, der dies bekannt ist, gefragt: „Man, schloßst du immer noch auf der Matratze in der Küche?“ — „O nee, sagt Esward trübend,“ leit der Engel fact ist, schloß ich wieder bei der Mutter.“

Der Spätling

(Gefassung von F. Dürren)



„Was, du hast deinen Vater gar nicht getannt?“ — „Ne, Mutter sagt, der ist schon drei Jahre vor meiner Geburt gestorben.“

Schon nach einmaligem Gebrauch ver-schwindet über Mundgeruch u. mißfarbener Zahnelgel.

Chlorodont

Chlorodont Zahnpaste kostet nur: Kleine Tube 2,25 Mk. Große Tube 3,80 Mk.



AMSTERDAM
PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH
SÜD-AMERIKA
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO
BUENOS AIRES
CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS
HAVANA - VENEZUELA
FRACHTDAMPFER NACH OBIENKENNNTEN HÄFEN.
PERNAMBUCO UND BAHIA

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Großstädten bestehenden Vertretungen.

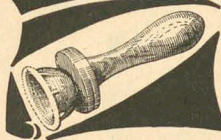
Frauen erwacht! Fort mit allen Schwindelmitteln! Tees, Trochiscen, Tabletten, Apparate und weissen Frauen? — Less das Buch von Frauennarr und Geburtshelfer Dr. med. Hans Bensen, Berlin, über die Verhütung der Empfängnis. (Erfahrungsgabe hier nicht gestattet.) Es befreit Euch von Sorgen.
Preis M. 12.— Nachnahme.
Buchverlag ELSNER, Stuttgart 112, Schloßstr. 57 B.

Sein neues Gesamt-Verzeichnis versendet an Interessenten umsonst und postfrei der Verlag von Albert Langen, München-19

Prüfet alles und behaltet das Beste!



Caor Brau
Egon Braun
Aechter
Curacao trocken
Hamburg



Gründlich geholfen

wird bei jeder veralteter, weckender und fleckiger Haut Haut und bei Klüsen, Pusteln, Knäueln u. Kratzen durch Dr. Hentschel'sches Penicillin-Apparat Dr. H. M. Dieser Apparat hat **Wetluft**, denn er reinigt in jedem Falle bis zum Porengänge hinab, entzieht alle Ureine atmosphärisch und führt selbst in die feinsten Hautspalten neues Blut und neue Aufschwünfte. Tägliche Fortschritte von ersten Gebrauchsan. Sehr empfehlenswertes kosmetisches Grandmittel! Hänge. Für jede wirklich gründliche Hautpflege das wohl überlegteste. Zu Hause zu gebrauchen. In Gebrauch. Langjährige Dauerwirkung. Einmalige Anst. Preis mit Forti M. 4,50, ohne M. 6,50; **Wiko-Doppelpack** M. 5,50, ohne M. 7,50. **Wiko-Creme**, bekannteste Kosmetik-Qualitätscreme. Creme von Wetluft, große Tube M. 12.—, kleine M. 8.—. Nachnahme M. 1.— mehr.

Wiko-Werke Dr. Hentschel, Bu. 38, Dresden.



Die Maus
Pros. St. 103 Kostenlos

Briefmarken

Bestell- und Bestell-Verfahren, Abkürzung von Sammlungen und seltenen Einzelstücken. Anweisung zum Sammeln auf fremde Briefmarken. u. d. Ill. v. F. Pachelberg, Leipzig. Preis 1.00. Postnachnahme. M. Kurt Maier, Berlin 30 W 6, Friedrichstraße 155, Fernspr. Zentr. 7039

Zitterwogen

Ein Räucher für Serbische und Deutsche von Dr. G. Maier, 6. Aufl. (58-70 Zent.) Preis 1.00. Postnachnahme. Dr. G. Maier, 6. Aufl. (58-70 Zent.) Preis 1.00. Postnachnahme. Dr. G. Maier, 6. Aufl. (58-70 Zent.) Preis 1.00. Postnachnahme.

Yohimbinecitrat

mit wissenschaftl. Grundlagen. Kräftigungsmittel. Nur großer Versand durch den Altahnenverkäufer: Apothekenbesitzer W. Haack, Hannover 1.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-erprobte **Kräuter-kuren** ohne Einspritzung und ohne Berührung mit frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 6.—
Dr. G.S. Raiser, med. Verlag, Hannover, Odenstr. 3.

Ascaridin

das ideale Wurm-mittel. In allen Apotheken. Fabrik Dr. Schumacher Nachf., Pforzheim 14



Sekt Schloß Vaux

Generaldepot Berlin N° 39 Lindowwerstr. 24

Kios

die deutsche Cigarette!
Cigaretten-Fabrik „Kios“ • E. Robert Böhme, Dresden

Für 10.80 M. monatlich

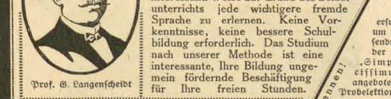
(einschließlich aller Lehrmittel)

können Sie nach unserer weltberühmten Methode **Zouffaint-Langenscheidt** eine fremde Sprache erlernen!

Bedenken Sie, was das auch für Sie bedeutet! Für einen geringfügigen Betrag, den Sie gewiß für einen einzigen Theaterbesuch ausgeben, können Sie sich Kenntnisse erwerben, die für Ihr Vorwärtskommen von unermesslichem Werte sind.

Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß Deutschland in nicht allzuferner Zeit daran gehen wird, seine wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland in größerem Maße auszubauen. Dazu sind Sprachkenntnisse in großer Anzahl erforderlich. Nutzen Sie also die günstige Gelegenheit aus! Sorgen Sie dafür, daß dieser Ausbau auch Ihren Vorteil bringt. Lernen Sie rechtzeitig fremde Sprachen!

Unsere weltberühmte Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in leicht verständlicher, bequemer und interessanter Weise auf Grund des Selbstunterrichts jede wichtigere fremde Sprache zu erlernen. Keine Vorkenntnisse, keine bessere Schulbildung erforderlich. Das Studium nach unserer Methode ist eine interessante, Ihre Bildung ungenügend fördernde Beschäftigung für Ihre freien Stunden.



Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 11. Verlag d. Sprachunterrichtswerke nach d. Methode

Zouffaint-Langenscheidt

Auf nebenstehendem Blättchen nur die gewünschte Sprache und Ihre Preis angeben und in offener Umschließung frankiert als „Groschick“ ein-senden. Wenn weitere Zusätze gemacht werden, nur als selbstgeschriebener Brief zufügen.

Name: _____
Beruf: _____
Ort u. Straße: _____

Sch erlaube um Zus endung ber im „simili-ciffimus“ annehmen Prebleiten 5.

Sprache tollens, verfasst über Ob-bindigkeit für mit.

FREIT
CABINET

Original von B. Wennerberg
film Besitz der Feist-Sekelapier AG, Frankfurt a. M.

Brüggemeyer
Tabak für die Pfeife

Scheintod-Gas-Pistole (E.S.)
Idealste Verteidigungswaffe, verwehrt.
Leib-Mod. N. 800. m.
Patronen, Portoxitra.
Nur Solingen, selbst funktion. Verkauft
F. Danziger, Akt. St. Berlin W. 57.

Couleur-Artikel
Ist bekanntester Ausführung.
Max Lindner,
Hudleder- & Buchbinder
Max. Münch. 42.
Katalog kostenlos.

BRIEFMARKEN
240 versch. Deutschermarken 155.— 135 versch. Ungarn Kronenmarken 15.—
70 versch. Franz. Marken 7.25 40 versch. Abessinienmarken 25.—
40 versch. Kolumbianer 300.— 100 versch. Kolumbianer 4.000.—
1 Kolumbianenmarkung in 2 Marken Katalog 11.500.— für M. 9000.—
1 Kolumbianer 1.500.— für M. 5000.—

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
Illustrierte Preis- & Kataloge auch über Kriegsgeld und Alban. Kostenlos.

HALALI-HUT
ges. gesch.
fabelhaft leicht,
für Straße Sport,
Reise
Nächste Bezugsquellen zu erfragen bei:
HALALI-COMPAGNIE M. B. H.
FRANKFURT A. M. 1
Monsstr. 4

Kein Notgeld-
Sammeln
Kein Notgeld-
Sammeln
darf ohne die obenstehende
Bedingung
Der Notgeldmarkt, Hannover
16th. Mh. beacht. unter-
richten alle Verhältnisse
neben Abrechnungen ent-
gegen. — Gleichsammer
Lehrbuch durch den Verlag
„Der Notgeldmarkt“, Hannover.

Schicksalsdeutung
Senden Sie Ihren Namen und
Geburtsdatum ein. Sie erhalten
dafür Ihren Lebens-
führer, welcher Ihnen Mit-
geber in allen Lebenslagen
ist: Liebt, Erbt, Glück, Un-
glück, Liebes- und Ehe-
leben! (Genauere, astrolog.
Anweisung. Von unerschö-
pferlichem Wert für jeden
Glaubenden. Preis 30. 12.—
Porto extra. — Astrolog. Büro
H. Bruns, Berlin-Schlesien 417.

+ Allen Geschlechtskranken
zeigen wir den rechten Weg: schnellst u. gründl. Heilung
■ durch giftfreie & rein ohne Klistiere, und ohne Herd-
■ strahlung. Bewährte Verfahren bei Herdarbeitenden frisch
■ u. heilend, vertritt Syphilis, Marescheweiche, fleischende
■ Brochure mit zahlreichen Anerkennungen völlig dis-
■ kret gegen 50 Mk. Leiden angehen.
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut
Berlin NW 205, Rathenowerstr. 73, Sprecht. 10-1, L-7.

Exquirit
Echter alter
Weinbrand

+ ST. AFRAT
Die Perle der
Liköre.

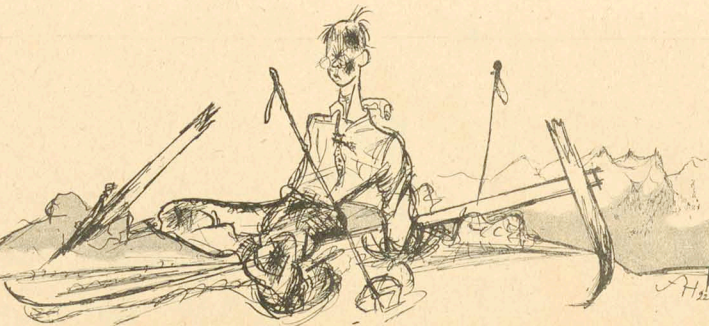
E.L. KEMPE & CO **OPPACH & SA.**
AKTIENGESELLSCHAFT

Der »Simpliciflamm« erscheint wöchentlich einmal. Beilagen setzen alle Pottmilch-, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreise:** das Vierteljahr 36 M., bei direkter Zufassung in Deutschland, Deutsch-Osterreich, Ungarn, Czechoslovakien und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 45 M., in Holland und Niederlande 5 fl., Dänemark 8 Kr., Schweden 7.50 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien und Kolonien 5 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes. — Die Leihabergabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Rohem Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 15 M., bei direkter Zufassung in Belgien in Deutschland, Deutsch-Osterreich und chemische österreichische Länder 120 M., übrige Staaten das Doppelte der jeweiligen Ausgabe. — **Anzeigenpreis für die 7 gespalte Nonpareille-Zeile 10 M.**
Alleinige Anzeigen-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Redaktion: Dr. R. Cretsch, Dr. H. E. Wiald, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.
Verantwortlich für den Inseratenstil: Max Haindl, München. — **Simpliciflamm-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit- & Gesellschaft, München.** — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Prögl, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich bei J. Rafael, Wien I, Orban 28.

Die Grippe

(Zielfang von C. Bülckner)





„Meine Braut will absolut, daß ich beamt werde . . . Na, vordehand bin ich mal gelb vor Arger, und meine Knochen sind grün und blau.“

Höhere Art

Wie gleichen wir dem Esel, dem Schlauch mit dem Kopf befestigt; so sehr die Peitsche auch beflügelt — es rückt nach Pros . . . schon flüchten wir.

Was Klein Deu. ist Hoffnung uns, doch muß man rühmend anerkennen: Wir wissen, daß wir's nie erernen, und doch (wie kann Dummheit!) wie tun's. Gemanus

Die Zauberformel

Von meinem Landhause mußte ich dringend am Sonntagvormittag zum Hauptbahnhof, um einen Kunden abzuholen. Mein Auto fuhr durch eine Hauptstraße. Mir entgegen bewegte sich ein Zug Bewegungsspieler jüngeren bis geliebten Alters, alle schön weiß gekleidet, die Hände in die Hüften gesteckt. Der Zug bog quer über den Fußboden in solchen langsamen Dauerlauf in eine andere Straße, gab das Zeichen, die Hände in die Hüften gesteckt, der Zug fuhr weiter, daß ich Gite hatte, gab das Zeichen. Aber die Herren Bewegungsspieler hielten die Hände hoch, um das Auto zum Stillstand zu bringen. Der Zug hätte gern einen Augenblick warten können, denn die Fußsteife gehörte in dem Fahrverkehr. Mein Führer war dieser Meinung und fuhr so, so daß der Zug schließlich unterbrochen wurde. Am gleichen Augenblick verlagte der Verlager und das Auto fand still. Mit meinen Führer sprangen zwei bis drei jugendliche Damen ein und erklärten ihm: „Du elendes Schwein tanzt wohl nicht halten, wenn du ließt, daß wir Arbeiter hier Bewegungsspiele machen.“ Auf die Trittbretter des Wagens sprangen aber auf der rechten und linken Seite ein paar betagte Arbeiter und sagten, die Hände ballend: „Du verfluchter Ferkel, merke dir ein für allemal, du hast zu warten, wenn du uns

Arbeiter über die Straße laufen siehst, du Cabaldist, du elender.“

Da erinnerte ich mich eines wundervollen Rates, den mit ein Freund gegeben hatte. Er sagte mir bei Gelegenheit: „Wenn die Arbeiter mal etwas tun wollen, stelle dich dumm und spitzig englisch, französisch, italienisch, spanisch oder was du willst, und du wirst leben, daß die dein deutscher Arbeiter etwas tut.“ In meiner Angst fiel mir dieser Ratsschlag wieder ein. Ich schrie also meinen Führer an: „What the devil is the matter? What are they up too?“, worauf die Leute ganz verzagt und ängstlich von den Trittbrettern heruntertraten, und einer sagte: „Du, Karle, — laß den laufen, das ist einer von der „Arbente.“ Ewald Eins

Lieber Simplificissimus!

Anfang vergangenen Jahres erklard unsere Schule eine lebende Aktienmappe, worin die Abkürzungenarbeiten der Mitglieder der Prüfungskommission die Runde machten. Die Rechnung wurde zur Bezahlung bei den höchsten Schulbuchhändlern eingereicht. Position: Insgesamt. Die Rechnung kam polnisch und mit dem Vermerk, eine Aktienkarte könne nicht als unter Insgesamt fallend erachtet werden. Wir machten also die Mappe zum Anschauungsmittel; auch das wurde beanstandet. Wir verfielen es nun mit Tullien Schreibmaterialien, dann Referenzbibliothek; gleicher Mißerfolg. Der Direktor war den Käsekratern milde und fragte an, auf welcher Position denn die Mappe zu verzeichnen sei. Nach einiger Zeit kam die Antwort: Kleine bauliche Veränderungen. Rollmatt nun schon vorbei, bez erliche April stand noch bevor; es mußte also fertig sein. Wie erklärten somit dem Vermerk der lebenden Aktienmappe für eine kleine bauliche Veränderung, und die Rechnung wurde prompt bezahlt.

Nach der neunten Symphonie von Gustav Mahler. Hinter mir unterhalten sich zwei einwandfrei blonde Jünglinge über das eben Gehörte. Der eine schwärmt in heller Begeisterung. Da sagt der andere: „Schon recht . . . aber mich fliert wie ein, daß Mahler Jude war!“

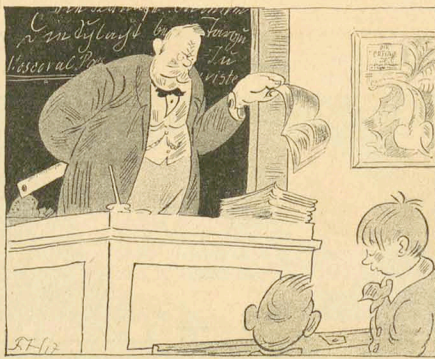
Ein langhaantiger Schwabinger Naturmensch und Vegetarier kommt auf einem Ausflug nach Oberammergau. Eine Winterfrischlerin hat ihn gelockt und merdet sich ausgegnet an einen Einbeinigen: „Gegen Sie mir, lieber Mann, ist das Polkannes oder Jabas oder Polkippus?“ — „Der? — D mel, des is nur so a ganz a netiger Rogtbiapostel.“

Eine neue Kriegsgesellschaft

Eiternem Vernehmen nach wird demnächst in Berlin eine Wagnis-Anlaufgesellschaft errichtet werden. Da Frankreich nicht nur Krieg für die seit den Kriegsjahren eingegangenen ersten Dienen verlangt, sondern auch für die von den Deutschen in Frankreich verurteilten anderen. Die angeforderten Mengen sind so groß, daß mit der Unmöglichkeit der Erfüllung und daher mit neuen Sanktionen (Besetzung des Ruhrreviers) gerechnet werden muß; denn Frankreich erklärt, diese Angelegenheit sei sein durch alte Statuten gebilligtes Recht. Zudem ist der von der Reichsregierung erbetene Ausweg, das fehlende Material durch Einfuhr aus Polen zu beschaffen, wenig billiglich Menge und Standes der polnischen Valuta uns aus alten Schwierigkeiten geloben hätte, nicht gangbar, weil Frankreich diese Tiere als unerschicklich für die Aufrechterhaltung der polnischen Wirtschaft und außerdem auch selbst für französisch Besitze als zu aggressiv bezeichnen.

Schlemmerei

(H. Drobner)



„Schule, sage deinen Eltern, einer überschüssiges Fett gebore nicht ins Luftschiff, sondern der Allgemeinheit!“

Lieber Simplificissimus!

Der Rat meiner Vaterstadt hat der Arbeiterschaft und Arbeitstugend ein großes Gelände kostenlos zur Verfügung gestellt. Dort soll die Jugend Arbeit treiben zur Befestigung deutschen Geistes und um den Körper mäßiglich zu fähigen. Wochentag wurde ein Abgang nach dem anderen beantragt, um Erhebungen für die Zuschauer zu schaffen, und viel Geld wurde für einen ganz dichten Gebirg zum anpflanzen und nun mannt herlich auf einen Riesenschild die tolle Inschrift:

„Britannia-Sport-Platz.“

Winternacht

Die lange Nacht, wie tut sie weh,
wie macht sie bled!
Was harst du der Schnee,
was haut die Kälte,
durch alle, alle
vom Him zur Zeh,
Eingetoide!

Tief innen flacker:
"Hoh! noch Geduld!
Am dichtesten Dunkel
ragt etwas Schuld!
Vordem du brichst,
brichst deine Schuld,
entglüht eine Träne
deinem Leide!"

Halt ein, Himmel,
mit dem schwarzen Gerichte!
O Mutter Sonne,
dem armen Wicht!

lächle ein wenig,
heb' dein Gesicht!
Bilge mit deinem
Nichtgeschmeide!

W. Thoopfer

schrecken in die Höhe gegangen, und nun machen
Sie's mit den Nichten eben!"
"Doch hoch, ergo Dofter hoch", versetzte lächelnd
der joviale Arzt.

Vom Tage

In Nr. 358 des „Braunschweiger Kurier“ findet
sich folgender Bericht aus Löhrow (Hannover),
Löhrow. Ein biesiger Einwohner ging an dem
Haufe seines Nachbarn vorüber und sah dabei,
daß sich die Frau des Nachbarn im Esszimmer
erküht hatte. Schnell drang er in das Haus ein,
zog sein Taschenmesser und durchschnitt den Tisch.
Der Wirthmann der gereizten Frau sah in ob diesem
Ausganges nicht erfreut zu sein, denn er hatte für
den Lebensretter kein Wort des Dankes. Dabingegen
verlangte er von ihm Schadenersatz für den
durchschnittenen Tisch, der noch ganz neu gewesen
sei und nun unbrauchbar geworden wäre.

„Nichts für ungut, Herr Dofter!“ sagte der Patient.
„Aber kaum ist die Post mit ihren Edeln zum Ge-

Aufklärung

Auf der Bahnfahrt kam ich neulich mit einem
Landmann auf die Milchknappheit zu sprechen.
„Woher mag es nur kommen“, fragte ich, „daß
man so wenig Milch zu sehen bekommt?“
Worauf mir der Landmann erklärte: „Mit die
Milchknappheit ist das wie mit die Geldknappheit
im deutschen Reich; es wird zu viel verbuttert.“

Del.

An Micheln

In jeder Form bedäht dich Jener mit der Sippe:
als Zeitung, als Fren, als Postik, als Heipe,
Dad' dich, solang du mußt! Streck' dich, sobald
du kannst!

Vielleicht daß dich fuert, was dich zuvor furant.
O.

Das Kamel

Geldung von G. Edling



„Wenn ich ein Staatsbürger wäre, wüßte ich schon, warum ich zwei Höcker habe —: weil ich mit einem die Steuerlast nicht tragen könnte.“



Erster und wichtigster Punkt der Tagesordnung: wo und wann findet die nächste Konferenz statt?

Armenball

Das Leben hat von Fall zu Fall doch immerhin noch Witz: Hat einer nichts mehr im Besitz, so tanzt er auf dem Armenball im Schwelge seines Angesichts für den, der wen'ger hat als nichts.

Der Mensch ist gut. Er leugnet nicht wie wohl ihm Wohlstand tut, und ist sein Rücken losbeschwert, schwingt er's dem Elend ins Gesicht und lacht bei einer Flasche Wein: Hier nicht zu helfen war gemein!

Peter Scher

Vom Tage

Es heißt, die Potsdamer Gesellschaft habe einstimmig beschlossen, von nun ab den ehemaligen Kaiser in das Kirchengebet mit einzuschließen mit den Worten: „Erbte bei unserem geliebten Kaiser in der Ferne.“

Wie sich wohl der liebe Gott zu dieser Eingabe stellen wird, nachdem er sie erst grammatisch entwirrt hat? Wird er sich für Potsdam oder für Weimar entscheiden?

Der „Freiburger Tagespost“ schrieb ein deutsch-völkischer Student: „Am neuen Werk ist ein neues Geschlecht, das wieder zu den Sonnenläuben der Väter anknüpft, der deutschen Väter, und es atmet, sich von dem ersten jüdischen Defalstinen (gemeint ist Euer Christus) Vorzeichen machen zu lassen!“

Ein sonniges Gemüt, weiß Gott! Wenn Tacitus recht hatte, waren unsere Ahnvoedern »securi adversus homines, securi adversus deos«, unbefangenen Menschen und Götter, und wenn sie schon einen »Sonnenglauben« hatten, hüteten sie sich doch jedenfalls davor, einen Sonnenfisch zu bekommen.

Man macht sich ja keine Vorstellung davon, mit welcher Hingabe in den oberen Regionen des Deutschen Staatswesens gearbeitet wird. Da müßen zum Beispiel erst alle Volksteile, die bisher schwarz-weiß-rot längsgestreift waren, einen schwarz-rot-gelben Klingostreifen bekommen, zu welchem Zweck in Berlin eine eigene »Beutelausleiherlei« geschaffen wird. Als armer geistiger Arbeiter denkt man sich natürlich, auch ohne Kommunist zu sein, allerhand Beistellungswörter, wenn man dies hübsche Wort hört. Aber das, du lieber Himmel, liegt ja wohl noch, wie der alte Fontane zu sagen pflegte, „in welchem Felde“.